

Iz istorii evrejskoj muzyki v Rossii (Aus der Geschichte jüdischer Musik in Russland), hg. von Galina Kopytova und Alexander Frenkel, St. Petersburg: Evrejskij Obščinnyj Centr Sankt-Peterburga 2006.

Fünf Jahre nach dem Sammelband einer internationalen Konferenz über die Gesellschaft für jüdische Volksmusik (hg. von Leonid Guralnik und Alexander Frenkel, St. Petersburg 2001) erschien im Verlag des Jüdischen Gemeindezentrums St. Petersburg nun ein weiterer Band unter dem gleichen Titel: „Iz istorii evrejskoj muzyki v Rossii“ [Aus der Geschichte jüdischer Musik in Russland] (hg. von Galina Kopytova und Alexander Frenkel, St. Petersburg 2006). Dieses Mal sind es die Materialien der internationalen musikwissenschaftlichen Konferenz „Jüdische professionelle Musik in Russland. Ihre Entstehung und Entwicklung“, die die Grundlage der Publikation bilden. Die Konferenz hatte bereits im Dezember 2003 aus Anlass des 50. Todestages eines St. Petersburger jüdischen Komponisten, Moissej (Michail Arnoldowitsch) Milner (1886–1953) stattgefunden. Die meisten Beiträge des Bandes sind daher diesem bedeutenden Vertreter der Neuen Jüdischen Schule gewidmet. Das Buch wird von einem biografischen Essay über Milner von der amerikanischen Musikwissenschaftlerin und Synagogenkantorin Marina Shemesh eröffnet, an den sich Galina Kopytovas Artikel über Milners Zeit am St. Petersburger Konservatorium anschließt. Die von Kopytova geleitete Manuskript-Abteilung des Russischen Instituts für Kunstgeschichte (Rossijskij institut istorii iskusstv) beherbergt einen großen Teil des Nachlasses des Komponisten. Der andere Teil befindet sich in der Saltykov-Stschedrin-Nationalbibliothek, ebenfalls in St. Petersburg. Die ausgiebige Einbeziehung der bislang unbekanntenen Archivmaterialien ist ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes des vorliegenden Bandes.

Weitere Beiträge über Milner konzentrieren sich auf seine Tätigkeit als Komponist für jüdische Theater. Die Petersburger Autoren Alexander Frenkel und Konstantin Uchitel sowie der israelische Forscher Boris Kotlerman analysieren die Entstehungsgeschichte und den kulturgeschichtlichen Kontext diverser musikalischer und theatralischer Arbeiten Milners für das hebräische Theater „Ha-

bima“ und das Moskauer jiddische GOSET, ebenso wie seine Kooperation mit anderen jüdischen Theatertruppen in Leningrad, Weißrussland und Birobidshan in den 1920er bis 30er Jahren. Ergänzt werden diese Abhandlungen durch eine Liste der musiktheatralischen Werke Milners sowie durch das komplette Verzeichnis seiner veröffentlichten Kompositionen.

Einen großen und sehr wertvollen Abschnitt des Buches bilden Publikationen von Briefen jüdischer Künstler an Milner aus seinem Archiv am Russischen Institut für Kunstgeschichte, darunter Briefe des Dichters und Folkloristen Semjon Anski (1863–1920), des Pianisten David Schor (1867–1942), des Komponisten und Musikpublizisten Julij Engel (1868–1927), der Pianistin Marija Judina (1899–1970), des Gründers des Theaters „Habima“ Nahum Zemach (1887–1939) und vieler anderer bedeutender Persönlichkeiten.

Der letzte Abschnitt des Bandes besteht aus Aufsätzen über verschiedene Aspekte der Geschichte jüdischer Musik in Russland; zu erwähnen ist zum Beispiel eine interessante Arbeit von Nelli Kravets (Tel Aviv) über das jüdische Kammermusikensemble „Zimro“, die auf Materialien des Archivs des Klarinettenisten Semjon Bellison an der Rubin-Musikakademie in Jerusalem basiert.

Der zweite Band „Aus der Geschichte jüdischer Musik in Russland“, der mit zahlreichen Illustrationen versehen und sorgfältig und liebevoll gestaltet ist, stellt einen wichtigen Beitrag zur Erforschung jüdischer Kunstmusik im 20. Jahrhundert dar.

Jascha Nemtsov